

Florian Müller

Heimatverbundener Familienvater

Bundestagswahl 2021



Am 27. März hat die CDU auf der Naturbühne in Elspe entschieden, dass Florian Müller aus Drolshagen neuer Bundestagskandidat für den Kreis Olpe werden soll. Im Gespräch mit dem Unionsbrief stellt sich der 33-jährige Familienvater vor.

Herr Müller, nach der Maskenaffäre steht die CDU in der Kritik – wer hat denn jetzt noch Lust auf Politik?

Das hat mich fassungslos gemacht. Sich mithilfe des Mandats zu bereichern, noch dazu, wenn sich das Land in einer Notsituation befindet, ist schäbig. Ich bin froh, dass mit harten Konsequenzen reagiert wurde. Für mich ist die Kritik Ansporn, das verlorene Vertrauen zurückzugewinnen.

Was machen Sie beruflich?

Ich habe Arbeitsmarkt- und Personalmanagement studiert und über sechs Jahre für die Arbeitsagentur gearbeitet, u.a. als Pressesprecher. Danach habe ich das Büro von Matthias Heider in Berlin geleitet. Inzwischen bin ich seit knapp eineinhalb Jahren Strategiereferent bei der Lufthansa in Köln. Da habe ich auch erfahren, wie es ist, wenn durch die Krise die Geschäftsgrundlage wegbricht und weniger Geld am Ende des Monats übrig bleibt. Insgesamt habe ich so den Öffentlichen Dienst, den politischen Betrieb und die freie Wirtschaft kennengelernt.

Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Ich bin 2004 in die CDU eingetreten, nachdem wir uns mit der Jungen Union durchgesetzt hatten und ein Nachtbus von der CDU im Kreis Olpe eingeführt wurde. Da habe ich gemerkt, dass ich vor Ort mitgestalten kann und bin später auch Ratsmitglied in Drolshagen geworden.

Warum wollen Sie nach Berlin?

In der Kommunalpolitik habe ich gemerkt, wie wichtig für die Arbeit vor Ort die Rahmenbedingungen sind, die in Düsseldorf oder in Berlin gesetzt werden. Ich will gute Rahmenbedingungen für das Sauerland und den ländlichen Raum mitgestalten. Ich will, dass wir weiterhin eine Zukunftsperspektive haben.

Was meinen Sie mit Zukunftsperspektive?

Wir merken doch alle, dass sich gerade vieles verändert. Umbrüche in der Industrie, die Digitalisierung, der Klimawandel. Ich will, dass wir weiterhin Wirtschafts- und Wohlstandsregion bleiben. Das bedeutet für mich: Solide bezahlte Arbeitsplätze und eine lebenswerte Natur. Unsere Unternehmen sollen vom nächsten Technologiesprung profitieren und weiter in die heimischen Standorte investieren. Dafür brauchen wir eine modernisierte Infrastruktur, zum Beispiel flächendeckende Glasfaseranschlüsse.

Ist modernisierte Infrastruktur denn nur schnelles Internet?

Sicher nicht. Aber viele neue Technologien basieren auf Echtzeitverbindungen und dafür brauchen die Unternehmen Glasfaser oder 5G zur Datenübertragung. In die Straßen und Schienen wird gerade kräftig investiert, auch die Digitalisierung der Schulen wird verbessert. Wohnortnahe medizinische Versorgung ist auch ganz wichtig. Deswegen finde ich es klasse, dass Bürgermeister Tobias Puspas das Thema in Lennestadt auf dem Schirm hat und mit dem Projekt „DigiDocs“ auch innovative Wege gehen will. Aber wir müssen uns auch stärker um den gesellschaftlichen Zusammenhalt kümmern.

Fehlt es an Zusammenhalt?

Der Kitt in der Gesellschaft wird brüchiger. Deswegen ist es mir wichtig, dass sich auch künftig alle Generationen im Sauerland Zuhause fühlen. Dafür brauchen wir weiterhin die Vereine und das Ehrenamt, denn hier werden ganz wichtige Aufgaben übernommen. Wenn aber Vereinsvorstände eigentlich einen Steuerberater und einen Juristen im Team brauchen, um alle gesetzlichen Anforderungen korrekt zu erfüllen, haben wir es mit den Vorschriften übertrieben.

Was sollten wir privat von Ihnen wissen?

(lacht) Oh weia! Meine Familie prägt mich, wir sind mit unserem Sohn gerne in der Natur – hier im Sauerland, aber auch in Schwaben, wo meine Frau herkommt. Ich koche gerne und wir haben gerne Gäste. Und ich verbringe gerne Zeit mit meinen Freunden – ob beim Kegeln oder beim Schützenfest. Außerdem gehe ich joggen und gucke auch gerne mal – zum Verdruss meiner Frau – die Star-Trek-Serien.

Vielen Dank für das Interview!

- Florian Müller, 33 Jahre alt
- verheiratet, 1 Kind
- Strategiereferent/Lufthansa
- Vorsitzender der CDU Drolshagen, stellv. Kreisvorsitzender CDU Olpe



CDU

LENNESTADT AKTUELL

Mai 2021

Politik für den ländlichen Raum



...Danke und
alles Liebe
zum Muttertag!

Ganztagsangebote Grundschulen

Letzter Abgabetermin: 10. Mai

Die Stadt Lennestadt ermittelt derzeit das Interesse der Eltern an einer Ganztagsbetreuung, deren Kinder im Schuljahr 2022/23 die Klassen 1-4 der Grundschulen Bilstein, Grevenbrück und Saalhausen besuchen. Während inzwischen an 5 Grundschulstandorten im Stadtgebiet eine Ganztagsbetreuung angeboten wird, gibt es an den 3 verbliebenen Standorten lediglich eine 8-13 Uhr-Betreuung.

Auf Initiative der CDU-Fraktion beschloss der Schulausschuss am 9.2.2021, das Interesse der Eltern an einer Ganztagsbetreuung zu erfragen. Bilstein, Grevenbrück und Saalhausen sind die letzten der 8 Grundschulstandorte, an denen bisher keine Ganztagsbetreuung (längstens bis 16 Uhr, mindestens aber bis 15 Uhr) angeboten wird. Rita Balve-Epe (CDU-Ratsfrau und Mitglied im Schulausschuss): „Aus zahlreichen Gesprächen mit jungen Eltern in den betroffenen Orten wissen wir, dass es Interesse an dieser Betreuungsform gibt. Das Schulamt der Stadt bittet um Rückgabe der Fragebögen bis zum 10. Mai 2021.“



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir befinden uns im zweiten Quartal des Jahres 2021 und werden nun bereits seit mehr als einem Jahr mit einem alles beherrschenden Thema konfrontiert, der Corona-Pandemie. Niemand hätte noch zu Beginn des letzten Jahres daran gedacht, dass ein Virus derart in unser tägliches Leben eingreift und die gesamte Menschheit bedroht. Die Herausforderungen zur Bewältigung dieser Krise betreffen jeden Einzelnen und gemeinsam werden wir sie auch meistern. Dennoch gilt es natürlich auch alle anderen Aufgaben neben der Pandemie zu bewältigen frei nach dem Motto: „Das Leben geht weiter!“ Im Rahmen der vorliegenden Ausgabe von „Lennestadt Aktuell“ möchte die CDU Lennestadt einige ausgesuchte Themen näher betrachten und Ihnen dazu einen aktuellen Stand geben. Unser neuer Bürgermeister, Tobias Puspas, hat bereits eine ganze Reihe wichtiger Dinge aufgegriffen und bearbeitet diese mit Nachdruck. Bei der Vielzahl der Themen steht für ihn die Nähe zum Bürger immer im Vordergrund. Für die Bewältigung der komplexen Aufgaben wünschen wir ihm weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg!

Am 27.03.2021 wurde im Rahmen einer Freiluftveranstaltung auf der Naturbühne Elspe, selbstverständlich unter Beachtung aller Corona-Auflagen, unser Bundestagskandidat für den Wahlkreis Olpe/südlicher Märkischer Kreis, Florian Müller, gewählt. Florian Müller ist derzeit Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Drolshagen und ein „waschechter“ Sauerländer. Er hatte sich im Vorfeld der Bewerbung für diese Kandidatur bereits im Rahmen diverser Presseveröffentlichungen und im digitalen Netz vorgestellt. Wir wünschen Florian Müller für die Bundestagswahl im September von dieser Stelle aus alles erdenklich Gute und natürlich viel Erfolg! Auf der letzten Seite dieser Ausgabe von „Lennestadt Aktuell“ stellt sich Florian Müller als Kandidat unseres Wahlkreises für den Deutschen Bundestag entsprechend vor.

Nun verbleibt mir noch Ihnen und Ihren Familien für das laufende Jahr alles Gute bei bester Gesundheit zu wünschen. Kommen Sie bitte alle gut und unbeschadet durch die Pandemie!

Ihr

Dr. Franz-Josef Lenze
Vorsitzender CDU-Stadtverband Lennestadt

Saalhausen und Gleierbrück – Informationen zu anstehenden Baumaßnahmen

In den kommenden 2 Jahren werden zwei weitere Großbaustellen zu erheblichen Einschränkungen führen. Die Lennebrücke an der Kirche und der Alte Weg in Gleierbrück werden in absehbarer Zeit saniert.

Lennebrücke - Jenseite - Start noch in diesem Jahr

Eine logistische Herausforderung für die Stadt wird sicherlich die Sanierung der Brücke auf der Jenseite, denn sie verbindet die Anwohner mit dem Ortskern und der Hauptverkehrsstraße und ist so gleichermaßen von Bedeutung für den Autoverkehr als auch für Fußgänger. Die Verbindung ist auch von großer Wichtigkeit für Besuche von der Arztpraxis Dr. Dietz, Firmen wie Bedachungen Rameil, Heilpraktiker Ralf Schulte, Gastronomie, Café und natürlich zahlreiche Anwohner. Aber diese Baumaßnahme ist unausweichlich. Die Substanz des Bauwerkes hat durch die starke Inanspruchnahme sehr gelitten, denn auch der Abtransport des Holzes der angrenzenden Wälder wird über diese Brücke geführt.

Die Brückenkappen sind ertüchtigt worden, damit diese für Fußgänger und Autoverkehr gleichermaßen genutzt werden können. Aber das Natursteinpflaster in der Fahrbahnmitte hat in den letzten Jahren sehr gelitten, Löcher sind entstanden, wodurch Wasser in das Innere drang und Schäden hinterließ.

Nun steht diese Mammutaufgabe an, bei der Stadt und Saalhauser Bürger nun gleichermaßen angehalten sind, diese im Dialog stehend zu begleiten.

Alter Weg - Gleierbrück

Nun wird es ernst. Seit Jahren wird in der Gleierbrücker und Saalhauser Bürgerschaft spekuliert, wann endlich der Alte Weg saniert wird. Er ist zweifelsfrei in die Jahre



gekommen, unzählige Male wurden Flickarbeiten geleistet. Da die Stadt auch in einer Verkehrssicherheitspflicht steht, ist die Baumaßnahme unausweichlich. Die Zeit ist schon lange reif dafür, aber es wird ein schwieriges Unterfangen. Die geologischen Gegebenheiten sind äußerst kompliziert.

Die anliegenden Grundstücke sind allesamt einseitig bebaut und befinden sich in einer Hanglage. Der Stadtrat hat in seiner letzten Haushaltsverabschiedung dafür gestimmt, dass im Jahr 2021 mit den Planungen nun begonnen wird. Es müssen umfangreiche Gutachten und Gespräche geführt werden, damit man auch den betroffenen Anliegern gerecht wird. Denn sie werden auch diejenigen sein, die an den Kosten beteiligt werden (KAG).

Im Haushalt ist für 2021 eine Verpflichtungsermächtigung von 50.000 € für die Planung eingestellt. Der Anfang wird gemacht, damit also im Jahr 2022 eine der nächsten großen Vorhaben in Lennestadt beginnen kann. Es wird nicht einfach werden.

Alte Schule Maumke: CDU will Bürgerbeteiligung



Seit langem gibt es in Maumke eine Diskussion um die Zukunft der Liegenschaft der alten Volksschule (Alte Schule) neben der Kirche.

Franz-Josef Lenze: „Die CDU-Ortsunion Maumke möchte die Diskussion um die Liegenschaft ‚Alte Schule‘ im Dorf anstoßen. Es sollte nach unserer Meinung ergebnisoffen über eine Sanierung oder einen Abriss mit anschließendem Neubau diskutiert werden.“

CDU-Ratsvertreter Maumke Karl-Heinz Busche sieht die Sache genauso: „Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger, die Vereine und die bisherigen oder künftigen potenziellen Nutzer im Rahmen einer Bürgerversammlung zusammen mit der Verwaltung der Stadt Lennestadt, sobald Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind, informiert und bei der Entscheidung Sanierung oder Neubau eingebunden werden.“ Ziel dabei ist, dass dieses Projekt auf eine breite Zustimmung trifft. Zu klären sind darüber hinaus Fragen zum Beispiel nach dem Träger, der Finanzierung und der Unterhaltung.

Verkehrsknotenpunkt

B 236/B55 Grevenbrück

Anfang der 2000er Jahre war es endlich soweit. Nach vielen Jahrzehnten Warten vor der sogenannten Glück-Auf-Schranke wurde der Tunnel bzw. der Trog als Umgehung bzw. Unterführung der Bahnschienen fertiggestellt und seit dieser Zeit rollt der Verkehr.

Aufgrund von Studien bzw. diversen Gutachten war es seinerzeit nicht möglich einen oder noch besser zwei Kreisverkehre in so kurzen Abständen zu errichten.



Mehrere Ampelanlagen machen die Verkehrsteilnehmer nicht glücklicher. Um diesem ganzen „Spuk“ ein Ende zu bereiten, wäre die vom Landesstraßenbauamt vorgestellte Lösung mehr als nur ein Quantensprung.

Die Grevenbrücker CDU-Ratsvertreter Bernhard Schneider, Eugen Wörsdörfer und Hans-Gerd Mummel sagen klar Ja zum Konzept von Straßen NRW zur Neugestaltung des neuen geplanten Verkehrsknotenpunktes B 236 und B 55. Sie erwarten von allen Beteiligten im Sinne der Verkehrsteilnehmer und der Grevenbrücker Bürger, insbesondere der Anlieger am jetzigen Verkehrsknotenpunkt und Engpass Johannesbrücke, ein weiteres und zügiges Vorantreiben des Projektes. Dies hat ohne Zeitverzug zu erfolgen, zumal nach Expertenmeinung der Vertreter von Straßen NRW eine Sanierung der bisherigen Johannesbrücke nicht in Frage kommt. Neben einer erheblichen Entlastung und Entzerrung des Verkehrs dürfte diese Gesamtmaßnahme dazu beitragen, die Anwohner der Wohnbereiche „Johannesstraße/Johannesbrücke“ von Verkehrslärm zu entlasten, mit dem Nebeneffekt des verbesserten Hochwasserschutzes für die unmittelbar an die Lenne angrenzenden Grundstücke. Durch eine Neugestaltung des Ufer- und des Flussbereiches, aber auch der Fußgänger- und Fahrradbrücke, entsteht ein Bereich mit gutem Freizeitwert. Ebenfalls entsteht dann im Bereich der Industriestraße eine wesentlich verbesserte Verkehrssituation für die anliegenden Gewerbetriebe, was zu begrüßen ist.

Von Düsseldorf nach Kirchveischede:

8 Linden finden ein neues Zuhause

Seit wenigen Wochen säumen 8 Linden den Verbindungsweg vom Radenberg bis zum Neubaugebiet auf dem ehemaligen Dollen Feld. Dahinter steckt eine nicht alltägliche Geschichte.

Ein junger Kirchveischeder erfuhr berufsbedingt von diesen haushohen Bäumen, die im Zuge einer Baumaßnahme in Düsseldorf am Rhein entfernt werden sollten. Umgehend erreichte diese Meldung den Ort, verbunden mit der Frage: „Könnt ihr etwas mit den Bäumen anfangen?“

Jetzt galt es schnell einige Dinge zu klären, Absprachen zu treffen und vor allem beherzt zu handeln, wartete sonst doch der Shredder oder die Motorsäge auf die ca. 10 Jahre alten Bäumchen, die nach Schätzung von Experten einen Wert von ca. 600 € pro Stamm darstellen und sich „in einwandfreiem, tadellosem Zustand“ befinden. In einer gemeinsamen Absprache wurden die Standorte festgelegt.

Schnell fiel die Wahl auf den Weg, der als Spazierweg durch die weitere Bebauung des Neubaugebietes und seine sonnige Ausrichtung mit tollem Blick in das Veischedetal bereits jetzt stark frequentiert wird. Notwendige Absprachen waren schnell erledigt, die Bäume wurden per LKW von Köln angeliefert. Ein paar Tage später rückten Mitarbeiter des städtischen Bauhofes an und pflanzten die Linden, deren Ballen ca. 250 kg schwer sind, fachmännisch ein, verzurrten sie und statteten alle Bäume mit einem grünen Wassersack aus, aus dem die Bäume tröpfchenweise das Wasser bekommen. Zwischen den Linden wurde die Erde aufgearbeitet und Wildblumensamen ausgestreut.

Die Initiatoren hoffen nun, dass die Bäume gut anwachsen und ausreichend gewässert werden. Alle wünschen, dass hierdurch eine ökologisch hochwertige Verbindung zwischen Wohnbebauung und Wald entstehen wird. Nicht zuletzt freuen sich die Bienen, für die Familie Ewers hier einen neuen Bienenstand neben ihrem Neubau plant, auf den hochwertigen Nektar der Linden. Rita Balve-Epe (CDU-Ratsfrau): „Der Weg ist durch die Verlegung eines Stromkabels derzeit schlecht begehbar. Inzwischen liegt die Zusage des Tiefbauamtes der Stadt vor, den Weg mit einer feinen Deckschicht wieder vernünftig herzurichten.“

